



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN: BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HEIMUTH PETERSEN.

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OOR, 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 173

Wien, 7. September 1944

Säuglingswäscheaktion der Stadt Wien erweitert

=====

Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien hat die Säuglingswäscheaktion auf eine noch breitere soziale Grundlage gestellt, um den werdenden Müttern den Bezug von Säuglingswäsche zu erleichtern. Demnach erhalten deutsche Mütter, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Wien haben und deren Einkommen 250 RM monatlich nicht übersteigt, vom achten Schwangerschaftsmonat an das Säuglingswäschepaket der Stadt Wien oder einzelne Wäschestücke unentgeltlich gegen die Abgabe der entsprechenden Kleiderkartenpunkte. Darüber hinaus können Mütter, deren Einkommensgrenze über 250 RM monatlich liegt, die Säuglingswäsche gegen Bezahlung des Selbstkostenpreises beziehen.

Die Anmeldung hat vom fünften Schwangerschaftsmonat an unter Beibringung der Bestätigung eines Arztes oder einer Hebamme über die Schwangerschaft bei dem nach dem Wohnort zuständigen Bezirksjugendamt zu erfolgen. Umquartierte Mütter können sich bei der zuständigen NSV-Hilfsstelle "Mutter und Kind" anmelden. Weitere Auskünfte erteilen die Bezirksjugendämter.

Feierabendstunde

=====

Der Kreis IV - Wienerberg, der NSDAP. veranstaltet in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt Wien am 10. September, 19 Uhr, 10., Laxenburger Straße 8-10, eine Feierabendstunde unter dem Leitwort: "Die klassische Wiener Operette" (Josef Lanner, Johann Strauß Vater, Josef und Eduard Strauß. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Jetty Topitz-Feiler, Leopoldine Lauth, Kammersänger Georg Maikl (Gesang), Adalbert Vesely (Zither) und das Streichquartett des Stabsmusikkorps der Luftwaffe.

oooOooo

Beilage zur Berichterstattung über die 20., öffentliche Sitzung der
Ratsherren der Stadt Wien am 6. September 1944 im Ratsherren-Saal des
Wiener Rathauses

Verpflichtung und Angelobung der neuernannten Ratsherren.

Der Bürgermeister hält den Opfern der Luftangriffe auf Wien sowie den an der Front gefallenen Ratsherren und Gefolgschaftsmitgliedern der Stadtverwaltung einen Nachruf und gedenkt aller an der Front stehenden Gefolgschaftsmitglieder. Den ausgeschiedenen Ratsherren dankt er für ihre bisherige Wirksamkeit und ihr verständnisvolles Eingehen auf die grundsätzlichen Absichten der Stadtführung.

Allgemeiner Bericht und programmatische Erklärungen des Bürgermeisters.

Berichte des Stadtkämmerers Dr. Hanke:

Erteilte Genehmigungen: Seit der letzten Sitzung war es wegen gestellter Termine oder besonderer Dringlichkeit notwendig geworden, unter Umgangnahme von einer Beratung gemäß § 55 der Deutschen Gemeindeordnung eine Anzahl von Verfügungen, zum größten Teil über Grundankäufe und -verkäufe, zu treffen, die den Ratsherren nachträglich zur Kenntnis gebracht werden.

Wassergebühren in Brunn am Gebirge, Sitzungsgenehmigung.

Finanzierung der Gemüseeinlagerungsaktion 1943/44.

Wiener Hafen und Lagerhaus Aktien-Gesellschaft. Haftung der Stadt Wien für Zollstundungen.

Eine Anzahl laufender Angelegenheiten.

Berichte des Stadtrates Dipl. Ing. Rafelsberger:

Stromlieferungsverträge der Wiener Elektrizitätswerke mit den Gemeinden Lindabrunn und Teesdorf: Zwischen den Wiener Elektrizitätswerken und den Gemeinden Teesdorf und Lindabrunn werden Vereinbarungen zur Übernahme der Stromversorgungs-Ortsnetze in den beiden Gemeinden durch die Wiener Elektrizitätswerke und im Zusammenhang damit Stromlieferungsverträge geschlossen, denen zufolge die Stromversorgung der beiden Gemeinden von den Wiener Werken übernommen wird.

Sachkredite zur Aufstellung einer Turbine sowie zur Anschaffung und Aufstellung einer Kranbrücke in den Elektrizitätswerken: Für die Wiener Elektrizitätswerke werden Sachkredite zur Aufstellung einer Dampfturbinenanlage und zur Anschaffung und Aufstellung einer Kranbrücke einschließlich der erforderlichen elektrischen und baulichen Herstellungen für den Kohlenplatz eines Kraftwerkes beantragt.

Verkauf der Admonter Torffabrik: Das dem Städtischen Bestattungsunternehmen gehörige Torfwerk bei Admont wird dem bisherigen Pächter verkauft, da das Torfstreuwerk seit der Einstellung des Pferdebetriebes für die Städtische Leichenbestattung ohne betriebliche Bedeutung ist und deshalb auch schon seit Jahren verpachtet war.

Berichte des Stadtkämmerers Dr. Hanke:

Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien für das Rechnungsjahr 1942 mit dem Schlubericht des Rechnungsprüfungsamtes über dasselbe Rechnungsjahr.

(Die Finanzwirtschaft der Stadt Wien.)

Der finanzielle Niederschlag der Gemeindeverwaltung des Jahres 1942 zeigt in seinen Einzelheiten die kriegsbedingte und kriegsangepaßte Verwaltung, aber auch das erfolgreiche Bemühen, trotz der Hemmungen und Erschwernisse in zielbewußter Arbeit nicht nur den geordneten Verwaltungsablauf zu gewährleisten, sondern auch, wenn auch in einem eingeschränkten Umfang, auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung Zweckdienliches zu schaffen und die Finanzlage gesund zu erhalten. Die Verschärfung der Kriegsverhältnisse ist vor allem daraus zu erkennen, daß eine Reihe von Vorhaben, deren Durchführung im Zeitpunkt der Haushaltsplanerstellung noch für möglich gehalten worden war, letzten Endes doch unterbleiben mußte.

Die Einnahmen des Rechnungsjahres 1942 im ordentlichen Haushalt mit über 621 Millionen Reichsmark gestalteten sich günstiger, als ursprünglich angenommen worden war. Durch die geringeren Aufwendungen insbesondere für bauliche Vorhaben und Instandsetzungen ergab sich ein Gebarungüberschuß, der naturgemäß nicht als ein tatsächlicher Überschuß zu werten ist, da ihm eine beträchtliche Zurückstauung von Verwaltungsaufgaben gegenübersteht. Die solcherart eingesparten Mittel konnten zur Rücklagenbildung herangezogen werden. Die Betriebsmittelrücklage und die allgemeine Ausgleichsrücklage konnten dadurch auf jene Mindeststände aufgefüllt werden, die sich nach der Rücklagenverordnung ergeben, und auch den übrigen Rücklagen, insbesondere jener zur Aufholung unterbliebener Erhaltungen und Instandsetzungen am Verwaltungsvermögen, konnten Mittel zugeführt werden. Der Abgang aus dem außerordentlichen Haushalt, der mit rund 28 Millionen Reichsmark etwa 43 von Hundert der ursprünglichen Annahme erreichte, konnte aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes gedeckt werden. Die Gemeindesteuern sowie die Gebühren verschiedener Art zeigen gegenüber dem Haushaltsplan Ertragssteigerungen, die auf eine flüssigere Einbringungsmöglichkeit infolge der günstigen Einkommensverhältnisse und der Wirtschaftssteigerung zurückzuführen sind.

Mußten sich die Vorhaben auch bereits im Jahre 1942 wegen der vorherrschenden Bedingungen weitgehend beschränken, so gelang es doch auf fast allen Gebieten, insbesondere in den kulturpolitischen Belangen, auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege und des Gesundheitswesens

Wertvolles zu leisten. Das Opernhaus der Stadt Wien gewann eine allgemein anerkannte Höhe. Auf dem Gebiete der kommunalen Wohlfahrts-
pflege wurde seit 1938 in Wien in aller Stille ein soziales Reform-
werk durchgeführt, das eine weitgehende Vertiefung der Fürsorge
und damit die Gewähr brachte, daß jedem Notstand die sozial gerech-
te Abhilfe zuteil wird. Nicht zu vergessen ist der mannigfachen
Maßnahmen in der Gesundheitsfürsorge, der Ausgestaltungen in den
städtischen Wohlfahrtsanstalten, der Einrichtungen von Hilfskran-
kenhäusern, der Verbesserung von medizinischen, technischen und
wirtschaftlichen Anlagen in Krankenanstalten und jener baulichen
Umgestaltungen und Neueinrichtungen, die im Jahre 1943 ihre Fertig-
stellung fanden.

Haushaltsplan der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien für
das Rechnungsjahr 1944.

(Kriegsleistungen der Stadtverwaltung, Gesunde Finanzlage im
6. Kriegsjahr):

In einem wesentlich verstärktem Ausmaß trägt der Haushaltsplan
für das Rechnungsjahr 1944 (1. April 1944 bis 31. März 1945) die
Zeichen der Kriegswirtschaft. Er hält sich zwar in den Gesamtein-
nahmen und -ausgaben des ordentlichen Haushalts ungefähr in der
Höhe des Vorjahres, im außerordentlichen Haushalt um rund 20 v.H.
unter dieser Höhe, doch läßt die Struktur der Ansätze das Vorwal-
ten der kriegsbedingten Erfordernisse deutlich erkennen. Ein we-
sentlicher Teil der Gesamtausgaben entfällt auf unmittelbare Kriegs-
ausgaben. Dardarin enthaltene Kriegsbeitrag erfuhr gegenüber dem
Vorjahr eine wesentliche Erhöhung.

Auf allen Gebieten der Stadtverwaltung, sei es auf jenem der
Jugendwohlfahrt und Jugendpflege, des Volksbildungswesens, des Ge-
sundheitswesens und der Volkspflege, der Fürsorge und des kulturel-
len Lebens, wie der Ernährung und Landwirtschaft, wurden Mittel
für jene Zwecke und Vorhaben bereitgestellt, die im Zeitpunkt der
Aufstellung des Haushaltsplanes durchführbar erschienen. Unter
anderem ist die Umwandlung mehrerer Anstalten in Hilfskrankenhäu-
ser der Gemeindeverwaltung vorgesehen, ferner die Fortführung der
Schutzimpfungen gegen Diphtherie und Scharlach, die weitere Pflege
der Zahnsanierung der Jugendlichen, der Ausbau der Tbc-Fürsorge im
Sinne der Tuberkulosenhilfeverordnung, die Errichtung von Diabeti-
kerstellen und der Ausbau der Frauenmilchsammelstell. Dazu kam
in einem wesentlich erhöhten Ausmaß die finanzielle Vorsorge für
alle jene Vorkehrungen, die im Interesse eines höheren Schutzes der
Stadtbevölkerung gegen Luftangriffe geboten erscheinen und nach den

Erfahrungen in anderen vom Bombenterror heimgesuchten Städten durchgeführt wurden und werden. Dem planmäßigen Ausbau der Luftschutzräume, der Errichtung von Rettungsstellen usw. wird besondere Beachtung geschenkt. Die unabhängige Löschwasserversorgung ist durch Großteiche, ober- und unterirdische Zisternen, Aufstauungen in öffentlichen Gerinnen usw. weitgehend gesichert und wird weiter ausgebaut. Mit den Einrichtungen der unabhängigen Löschwasserversorgung steht unsere Stadt nach dem Urteil maßgebender Stellen an der Spitze aller deutschen Städte.

In diesen Aufgabenbereich gehören auch die Instandsetzung der Ausweichspitäler, die Einrichtung und Erhaltung der zahlreichen Not-Lebensmittellager zur Versorgung der Bevölkerung in Notstandsfällen, die Einrichtung der Kriegsnotküchen in einer Fühlungnahme mit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt u. a. . Zur Durchführung dieser und anderer kriegsbedingter Sofortmaßnahmen baulicher Art sind die städtischen Bauhöfe eingesetzt. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang auch der Erhaltung und Ergänzung des Bestandes an automobilen Löschmitteln und Ausrüstungsgegenständen aller Art für die Feuerschutzpolizei. Eine neue Aufgabe erwuchs dem städtischen Bauwesen durch den Bau der Behelfsheime im Rahmen des Deutschen Wohnungshilfswerkes.

Daß es der Wiener Stadtverwaltung möglich war, in vieler Hinsicht Vorbildliches zu schaffen, kann daraus entnommen werden, daß die organisatorische Einrichtung der städtischen Jugendämter, die zu einer klaren Abgrenzung der Jugendführung und Jugendpflege führte, und deren planmäßige Zusammenarbeit sichert, vom Reichsministerium des Innern besonders gewürdigt wurde. Trotz der bauwirtschaftlichen Schwierigkeiten gelang es auch hier, im vergangenen Jahr besondere Leistungen zu vollbringen, wie die Fertigstellung der Semmelweis-Frauenklinik und der Hebammen-Lehranstalt in Gersthof sowie der Sozialen Frauenschule in Döbling, die modernsten Einrichtungen ihrer Art darstellen.

Der Haushaltsplan 1944 ist in den Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen und zeigt nicht nur das Bild einer durchaus gesunden Finanzlage im sechsten Kriegsjahr, sondern auch die verantwortungsbewußte Arbeit der Stadtverwaltung und einen ungehemmten und ungebrochenen Leistungswillen, dem der Erfolg bisher nicht versagt blieb.

In der Zwischenzeit haben sich die allgemeinen Verhältnisse wesentlich geändert. Wir stehen nunmehr im totalen Kriegseinsatz des deutschen Volkes. Manche Einschränkungen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplanes noch nicht abzusehen waren, erwiesen sich aus dem Gebot der Schicksalsstunden unserer Nation als notwendig. Weitere einschneidende Maßnahmen werden nicht ohne Auswirkung auf die Stadtverwaltung bleiben und das tatsächliche Bild gegenüber den veranschlagten Plänen

und Absichten ändern. Die Wiener Stadtverwaltung wird auch diesen Anforderungen gewachsen sein und den Erfordernissen der Zeit klar und zielsicher entsprechen, bis ihr der Endsieg unserer Waffen wieder die Möglichkeit zu friedlicher Aufbauarbeit gibt.

Berichte des Stadtrates Dipl. Ing. Rafelsberger:

Rechnungsabschlüsse und Bilanzen für das Rechnungsjahr 1942 sowie Wirtschaftspläne für das Rechnungsjahr 1944 der Wiener Gaswerke, der Wiener Elektrizitätswerke, der Wiener Verkehrsbetriebe und der Städtischen Leichenbestattung.

Aus den Berichten über die Rechnungsabschlüsse und Bilanzen für das Jahr 1943 und die Wirtschaftspläne für das Jahr 1944 der Wiener Gaswerke, der Wiener Elektrizitätswerke, der Wiener Verkehrsbetriebe und der Städtischen Leichenbestattung geht hervor, daß diese Eigenbetriebe der Stadt auch während der Berichtszeit ihre öffentlichen Aufgaben in hervorragender Weise erfüllt und damit den Erfordernissen des Krieges in jeder Hinsicht Rechnung getragen haben.

Errichtung eines Versicherungsvertrages "Kameradschaft der Wiener Verkehrsbetriebe": Für die Gefolgschaft der Wiener Verkehrsbetriebe wird ein Versicherungsvertrag errichtet. Die Kameradschaft der Gemeinde Wien - Städtischen Straßenbahnen, die im Jahre 1939 mit Zustimmung des Stillhaltekommissars für Vereine, Organisationen und Verbände aus der Zusammenfassung der bis dahin bei der Wiener Straßenbahn bestehenden Vereine entstand, wird in einen Verein "Wiener Verkehrsbetriebe-Kameradschaftswerk" und "Wiener Verkehrsbetriebe - Sterbekasse" übergeleitet. Die Satzungen und die zur Schaffung einer Prämienreserve für die Sterbekasse notwendige Ergänzung werden genehmigt.

Handhabung des § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung in Bezug auf die Preisbestimmungen im Bereich des Städtischen Bestattungsunternehmens.

Berichte des Stadtrates Mag. pharm. Bantmeister (in Vertretung des Stadtrates Mayerzedt):

Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, Jahresrechnung für das Wirtschaftsjahr 1942/43 und Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 1944/45.

Brauhaus der Stadt Wien, Jahresrechnung für das Wirtschaftsjahr 1942 und Wirtschaftsplan für das Rechnungsjahr 1944.

Aus dem Stand der Ratsherren der Stadt Wien sind auf Ersuchen des Bürgermeisters zur Schaffung neuer Ratsherrenstellen für eine breitere Vertretung des Arbeiter- und Angestelltenstandes ausgeschieden:

Ing. Rudolf Benesch, Gaubauernführer,
Ulrich Bettac, Staatsschauspieler,
Franz Brunnmüller, Betriebsführer,
Josef Fitzthum, Regierungsdirektor, SS-Sturmbannführer,
Johann Grubmüller, Wehrmachtsangestellter,
Franz Hanke, Privater,
Konstantin Kammerhofer, SS-Brigadeführer,
Professor Dr. Friedrich Knoll, Rektor der Wiener Universität,
Josef Mayrhofer, Generaldirektor der Allgemeinen Elementar-Ver-
sicherungs A.G.
Hermann Reschny, SA-Obergruppenführer,
Dr. Hans Stigleitner, Generalsekretär der I. Österreichischen
Spar-Casse.

Der Stand ist durch folgende vom Reichsstatthalter Reichsleiter Baldur von Schirach einvernehmlich mit dem Bürgermeister ab 1. September 1944 neu berufene Ratsherren ergänzt worden:

Dipl.Ing. Viktor Band, Generalarbeitsführer, 1., Adolf-Hitler-
Platz 4, B 42-5-50,
Karl Cermak, Techniker, 10., Weldengasse 19,
Robert von Derda, Verlagsdirektor, Major a.D., NSKK-Standarten-
führer, 18., Wallrißstraße 103, R 60-2-94,
Dr. Hans Feichtinger, Bauer, 24., Laxenburg, Adolf-Hitler-
Straße 11,
Karl Helbig, Oberbuchhalter, 2., Castellezgasse 21/5,
Karl Hofer, Autofräser, 17., Eduardgasse 6/2/I/16,
Franz Kalina, Maschenschlosser und Konstrukteur, 23., Leopoldsdorf 46,
Rudolf Kührer, kaufmännischer Angestellter, 4., Schönburgstra-
ße 44/11,
Hans Lauterbacher, komm.-Gebietsführer der HJ, 8., Albertgasse
35, B 43-5-55,
Professor Dr. Eduard Pernkopf, Rektor der Wiener Universität,
19., Blasstraße 5, A 12-6-10,
Johann Pflingstl, gelernter Modellmacher, 10., Alxingergasse 92/9
Josef Schreibmüller, gelernter Eisen- und Metalldreher, Betriebs-
obmann, 10., Economogasse 35, R 18-9-51,
Johann Weigl, Restaurateur, Vizepräsident der Wirtschaftsgruppe
Gaststättengewerbe, 12., Schönbrunner Straße 307,
R 31-2-32.

Dem Stand der Ratsherren der Stadt Wien gehören nach wie vor an:
Hans Arnhold, Kreisleiter, 19., Obkirchergasse 38,

Kurt von Barisani, NSKK-Gruppenführer, 19., Springsiedelgasse 26,
B 14-0-14,

Karl Belkhofer, Kreisleiter, 12., Rosaliagasse 26, R 37-4-65,

Hans Berner, Gauamtsleiter, 18., Dempschergasse 10, A 21-1-70 U,

Leopold Blauensteiner, akad.Maler, Professor, Landesleiter der
Reichskammer der bildenden Künste, Gau Wien,
7., Schottenfeldgasse 82, B 39-1-61 Z,

Dr. Bruno Brehm, Schriftsteller, 19., Stefan-Esders-Platz 3, B 13-0-6

Hans Dörfler, Kreisleiter, 14., Linzer Straße 442, U 31-6-43,

Eduard Frauenfeld, Gauhauptamtsleiter, 19., Döblinger Hauptstraße
13, A 12-00-2,

Karl Gratzenberger, Druckereibesitzer, Landeshandwerksmeister Wien
und Niederdonau, Präsident der Handwerkskammer,
SS-Sturmbannführer, 4., Preßgasse 15, A 33-7-62,

Johann Griessler, Kreisleiter, 2., Böcklinstraße 44,

Gottlieb Holubar, Mechanikergehilfe, 25., Inzersdorf, Triester
Straße 54,

Professor Wilhelm Jerger, Vorstand der Wiener Philharmoniker, Pro-
fessor an der Hochschule für Musik, 3.,
Schützengasse 1, U 12-4-13,

Walter-Klingohr, Leiter des Gauorganisationsamtes, 4., Theresianam-
gasse 3, U 44-2-08,

Anton Langer, Gauhauptamtsleiter der NSV, 4., Schönburgstraße 1,
U 49-5-29,

Dipl.Ing. Franz Leibenfrost, Direktor der Handels A.G., 2., Böck-
linstraße 12, R 42-9-54,

Koloman Freiherr von Liebenberg, Bezirkshauptmann a.D. 12., Thun-
hofgasse 5, R 37-6-39,

Eginhardt von Müller-Klingspor, NSFK-Standartenführer, 13., Auhof-
straße 32, A 57-7-31,

Hans Nehez, SA-Oberführer, 16., Redtenbachergasse 63/9, U 51-1-28 L,

Günther Ohnheiser, Hauptgeschäftsführer des Hauses der Mode, SA-
Standartenführer, 13., Wilhelm-Leib-Gasse 1,
A 55-5-01,

Dr. Walter Ott, Landesführer der Landesstelle XVII des Deutschen
Roten Kreuzes, DRK-Generalhauptführer, SA-Ober-
sturmführer, 18., Wildbrandgasse 3/11, B 12-4-44,

Hermann Pangerl, Kreisleiter, 14., Hadikgasse 16, A 56-0-75,

Alois Peschel, Postobersekretär, SA-Oberführer, 18., Hofstatt-
gasse 6, R 54-4-09,

Lorenz Rhomberg, Industrieller, Gaujägermeister-Stellvertreter,
1., Wildpretmarkt 1, U 25-4-19,

Robert Rigel, General, SA-Obergruppenführer, 7., Spittelberggasse
26, B 34-9-11,

Anton Schiesser, Abteilungsleiter, Beamter in der Verbraucherge-
nossenschaft Wien und Umgebung, 2., Schüttel-
straße 11/4/2/9,

Franz Schimanek, Metallarbeiter, Dreher, 21., Werndlgasse 11-13,

Karl Schneeberger, Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Gauverwaltung
Wien, Gauamtsleiter, 6., Mariahilfer Straße 89,
A 38-9-56,

Rudolf Schöchl, Kreisleiter, 2., Böcklinstraße 61, U 18-1-30 B,

Dr. Philipp von Schoeller, Industrieller, 19., Kobenzlgasse 33,
B 15-5-09,

Dipl.Ing. Heribert Seidler, SA-Brigadeführer, 25., Perchtoldsdorf,
Hochbergstraße 3, Tel.: Perchtoldsdorf
106,

Friedrich Tilgner, Kommerzialrat, öffentlicher Gesellschafter der
Firma Adensamer & Cie., Präsident der Wiener
Messe A.G., 6., Mariahilfer Straße 1a, A 39-0-17,

Karl Zach, Schlossermeister, 1., Krugerstraße 5, R 22-7-11.

oooOooo